

CHRONIK

Vor 40 Jahren

November 1976

Eine überregionale Schlagzeile lautet: „Carter neuer US-Präsident.“

2. November

„Mit der Großzügigkeit ist es nunmehr vorbei.“ Hinter verschlossenen Türen wird in diesen Tagen in den Parteien und Ratsgremien heftig diskutiert und gerechnet. Geht es doch um die Aufstellung eines neuen Haushaltsplans. Um einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können, sind aus Sicht des Kämmerers einige unpopuläre Maßnahmen dringend geboten. So stiegen zum Beispiel die Schülerfahrtkosten in den vergangenen sieben Jahren um das Sechsfache an und stehen somit auf dem Prüfstand der Gremien.

3. November

„Pferde-Idylle weicht Bootshaus an der Ruhr.“ Der Pferdehof in der Lake 7 existiert nicht mehr. 33 Pferde und ihre Besitzer haben den Bauernkotten verlassen. Das alte Haus, Eigentum der Stadt, wird demnächst abgerissen. Über das, was danach auf dem Gelände geschehen wird, haben Besitzer und ehemalige Pächter verschiedene Meinungen. Die Stadt hat das Gelände der Interessengemeinschaft Kanu-Club Witten und Kanu- und Campingfreunde Blau-Weiß Heven verpachtet. Geplant ist, dort ein Bootshaus zu errichten.

4. November

„Bischof firmt 900 Wittener.“ Rund 900 junge Katholiken aus Witten werden vom 12. bis 19. November bei verschiedenen Veranstaltungen von Bischof Bernhard Schilling gefirmt. Der Besuch des Bischofs, der 17 Jahre lang als Missionar in Neuguinea tätig war, steht außerdem im Zeichen der Mission.

5. November

„Gas-Explosion reißt Wohnungswand heraus.“ Mit lebensgefährlichen Brandwunden musste eine Frau aus Rüdighausen ins Krankenhaus gebracht werden. Sie war in ihrer Wohnung in der Kreisstraße zum Opfer einer Gasexplosion geworden, die nicht nur Küche und Flur in Brand setzte, sondern die gesamte Giebelwand der Wohnung aus dem Gemäuer riss. Wie es zu der Gasverpuffung kommen konnte, blieb bisher ungeklärt.



Die Gasexplosion zerstörte eine ganze Hauswand. FOTO: TAS

6. November

„Neuntes Kind stirbt – Eltern vor Gericht.“ Acht Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren hat ein Ehepaar aus Witten. Ein neuntes starb im Alter von sieben Monaten. Vor dem Wittener Schöffengericht warf die Staatsanwaltschaft dem Paar nun vor, durch grobe Verletzung der Fürsorgepflicht für den Tod des Kindes verantwortlich zu sein. Die Frau wurde zu sechs Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt, gegen ihren Mann wurde gegen Zahlung eine Geldbuße in Höhe von 400 DM das Verfahren eingestellt.

Im City-Theater läuft: „Erotik Trickfilm Festival“.



Sie sind mit im Team des inklusiven Studenten-Cafés: Christian Walker (28), Hannah Kümper (20), Franca Damsch (22), Lamis Matani (27), Lenia Bahmann (25), Charlotte Boldt (21), Marlen Gabriel (23) und Lisa Keller (22, v.l.). FOTOS: MANFRED SANDER

Studenten-Café wieder geöffnet

Im Semester laden Studierende auf dem Christopherus-Hof einmal pro Woche zu Kaffee und Kuchen. Das Essen haben sie zuvor mit den Bewohnern zubereitet

Von Britta Bingmann

Im Christopherus-Hof ist der Sommer eine Durststrecke – buchstäblich. Denn erst wenn das Semester wieder losgeht, geht's auch im Kulturstall wieder los. Studenten kochen und backen hier für und mit den Behinderten und betreiben einmal in der Woche ein inklusives Café. Jetzt sind sie wieder da. Und Bewohner Lars Clemens spricht für viele, wenn er sagt: „Endlich, das ist schön – das haben wir uns gewünscht!“

Vor gut zwei Jahren machten die Studenten den Vorschlag, den ehemaligen Stall als gemütlichen Aufenthalts-Raum zu nutzen. Der stellvertretende Leiter des Christopherus-Hauses, Werner Körsgen, war von der Idee gleich begeistert: „Es ist gut, die Draußenwelt in die Einrichtung zu holen.“ Diese „Inklusion anders herum“ sei absolut notwendig: „Wir brauchen neue Gemeinschaftsformen.“

Das inklusive Café ist ein erster Schritt auf diesem Weg: Mittwochs nach der Uni kommen ein paar Studenten aus dem insgesamt etwa 15-köpfigen Team, um das Essen für den nächsten Tag vorzubereiten – reihum gemeinsam mit immer anderen Bewohnern. Mindestens fünf Kuchen, zwei Quiches und eine Suppe stehen jedes Mal auf

dem Speiseplan, bis spät in den Abend wird daher geschneidelt, gerührt und geknetet.

Die Rezepte suchen die jungen Leute vorher selber aus, besorgen auch die Zutaten – von dem Geld übrigens, dass sie in der Woche zuvor erwirtschaftet haben. Ökologisch, vegetarisch, saisonal, regional, so wird gekocht: „Diese Äpfel hier auf dem Kuchen etwa stammen von den Streuobstwiesen an der Ruhr“, sagt Christian Walker, der vor dem Projekt noch nicht oft am Herd gestanden hatte. „Aber hier geht es ja auch nicht darum, der beste Bäcker zu sein“, nimmt er all denen die Angst, die auch nicht

oft den Kochlöffel geschwungen haben. Aber dennoch: Das Essen muss doch am nächsten Tag im Café verkauft werden – geht das überhaupt? „Aber ja, es ist erstaunlich, aber bis jetzt hat noch immer alles hervorragend geschmeckt“, so Körsgen, der die große Eigeninitiative und den Einsatz der Studenten gar nicht genug loben kann.

Die hingegen genießen das Projekt offenbar trotz der etwa zehn Stunden Arbeit, die jeder pro Woche ehrenamtlich hineinsteckt: Es sei eine tolle Zusammenarbeit mit dem Hof, sagen sie, einfach eine große Freude. „Und es kommt so viel zurück“, so Franca Damsch.

Von den Bewohnern, zu denen Freundschaften entstanden sind, aber auch von den Dozenten. „Selbst wenn es ein langer, anstrengender Tag war, gehe ich erfüllt wieder heim.“ Lisa Keller erklärt wie so: „Das hier ist einfach ein Wohlfühlort.“

„Es geht hier nicht darum, der beste Bäcker zu sein.“

Christian Walker hatte vorher noch nicht oft am Herd gestanden.

Auch deshalb hat das Team bislang keine Schwierigkeiten, neue Mitstreiter zu gewinnen. Quer durch alle Fakultäten finden sich Studenten, die mitmachen wollen. Aber bald gehen gleich mehrere der „alten Hasen“ ins Praxissemester, müssen daher pausieren. Wenn sie einen Wunsch haben, dann den, dass ihr Café dennoch trotzdem weiterläuft. „Aber ehrlich“, sagt Christian Walker lächelnd. „Ich bin da sehr zuversichtlich.“



Nina Sofie Krah (li.), Lisa Keller und Charles Ezenenari (re.) bringen Lars Clemens Kaffee und Apfel-Kuchen.

Das Café im Kulturstall auf dem Christopherus-Hof im Wullen 75 ist während des Semesters donnerstags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Speisekarte und mehr Infos: facebook.de/cafe im kulturstall

Ludger Stratmann gibt in Witten ein letztes Auswärtsspiel

Bei einer Weihnachtsmatinee im Saalbau stellt der Doktor zugunsten der Solidarfonds-Stiftung noch einige Diagnosen

Von Jürgen Stahl

Er freut sich schon „auf Ihnen“: Mit seinem aktuellen Programm „Pathologisch“ ist Dr. Ludger Stratmann am Sonntag, 18. Dezember, zu Gast im Saalbau. Es wird ein vierter Advent der besonderen Art: Der Erlös kommt nämlich wieder der Solidarfonds-Stiftung NRW zugute. Und: Es ist eines der letzten Auswärtsspiele von Deutschlands bekanntestem Comedy-Doc.

Mit seiner Weihnachtsmatinee hat der Solidarfonds den Nerv des Publikums getroffen. Namhafte Komödianten stehen zum Jahresabschluss auf der Bühne, um die erfolgreichen Bildungs- und Schulprojekte der NRW-Stiftung auch und gerade in Witten zu unterstützen. Hochmo-

dem ausgestattete Lernbüros für Schulen, das sozialpädagogische Coaching, ein bundesweit einmaliges Lernpaten-Projekt und Sprachworkshops für Flüchtlingskinder gehören dazu.

Dr. Ludger Stratmann (68) – der Stiftung als Vorsitzender des Kuratoriums seit über zwölf Jahren eng verbunden – hat zwar seinen Abschied vom Tourneebetrieb angekündigt. Sein neues Programm „Pathologisch“ bezeichnet er als „das definitiv letzte“. Für den Solidarfonds indes macht sich der Doktor alias Jupp noch mal auf den Weg nach Witten.

Die Besucher können sich auf Geschichten mitten aus dem Leben freuen: mit Blick in die Pötte der Fernsehköche, die Geheimnisse der Wetterfrösche und mit einer fach-

kundigen Diagnose von Inges Bauch-Beine-Po-Zumba-Mentalität. Was macht eigentlich das Testosteron beim Biene-Maya-Gucken? Und warum wälzt sich der Dackel in Kuhkacke? Weitere Fragen, auf die Dr. Stratmann bei der Weihnachtsmatinee eine Antwort weiß. Denn; „Jupp kann sterben – aber seine Geschichten bleiben!“

Beginn im Saalbau ist um 11 Uhr (Einlass 10 Uhr). Eintrittskarten (ab 17 Euro zzgl. Gebühr) gibt es in allen CTS-Vorverkaufsstellen und an der Saalbau-Kasse.

Gleichfalls im CTS-Vorverkauf sind noch Tickets für die Solidarfonds-Schlagerparty erhältlich. Am 25. März 2017 stellen sich in der Europahalle Castrop-Rauxel u.a. Jürgen Drews, Olaf Henning, Bern-

hard Brink, Jörg Bausch, Norman Langen, Sandy Wagner, Anna-Maria Zimmermann, Prince Damien (Sieger 2016 von „Deutschland sucht den Superstar“), die Münchner Freiheit, Geier Sturzflug, die Hot Banditoz und Kerstin Ott („Die immer lacht“) in den

Dienst der guten Sache. Auch die Einnahmen der Benefiz-Party fließen in die Projekte der NRW-Stiftung. Alle Infos gibt es auf www.solidarfonds-nrw.de.

Kabarettist Dr. Ludger Stratmann spielt sein Programm „Pathologisch“.

FOTO: KONOPKA

